

DREI ZIGEUNER

Drei Zigeuner fand ich einmal, liegen auf einer Weide, als mein Fuhrwerk mit müder Qual, schlich durch die sandige Heide.

Hielt der eine für sich allein, in den Händen die Fiedel, spielte umglüht vom Abendschein, sich ein feuriges Liedel.

Hielt der Zweite die Pfeife im Mund, blickte nach seinem Rauche, als ob er vom Erdenrund, nichts zum Glück mehr brauche.

Und der Dritte behaglich schlief und sein Zimbal am Baum hing, über die Saiten ein Windhauch strich, über sein Herz ein Traum ging.

An den Kleidern trugen die drei Löcher und bunte Flicker, aber sie boten trotzig frei, Spott den Erdengeschicken.

Dreifach haben sie mir gezeigt, wenn das Leben uns nachtet, wie man's verraucht, verschläft, vergeigt, und dreimal verachtet.

